

einmal das letzte Aufflackern eines ersterbenden Lichtes.<sup>1</sup> Lactanz hat selbst dazu beigetragen, sie zum Erlöschen zu bringen, und gerade an ihm kann man andererseits beobachten, wie die neue ‚Philosophie‘, das Christenthum,<sup>2</sup> jene alte auflöste oder in sich aufzunehmen suchte. Für die dualistische Theorie des Lactanz wird man daher als eigentliche Wurzel eine Hinneigung zum stoischen Gedanken, mit anderen Worten das ursprünglich in ihm so starke und auch später, als er Christ war, in ihm noch viel stärker, als er selbst es sich klar macht, fortlebende antike Element betrachten müssen, an welches sich dann verwandte Ideen aus anderen Anschauungskreisen ansetzten. Man hat überhaupt den antiken Zug im Wesen des Lactanz vielfach nicht genug gewürdigt: er würde auch die Antwort auf die Frage gegeben haben, ob Lactanz geborener Christ war oder erst später zum Christenthum übertreten ist, und man würde nicht nöthig gehabt haben, in einzelnten, aus dem Zusammenhange gerissenen und äusserlich behandelten Stellen seiner Schriften einen Beweis zu suchen.

<sup>1</sup> Vgl. Zeller, Die Philosophie der Griechen<sup>3</sup> III S. 378, Anm. 2; S. 692, Anm.; Usener, Epicurea p. LXXV s.

<sup>2</sup> ‚Philosophi nostrae sectae‘ de opif. 1, 2.